



PSSSSSST!

Sie schlucken bis zu 80 Prozent Nebengeräusche: Die Vorhänge von Annette Douglas, ursprünglich für Industriebauten gedacht, gehören immer mehr auch in Privathäusern zum guten Ton.

Von Mark van Huisseling | Fotos: Mirjam Kluka

Es gibt Räume, in denen fühlt man sich einfach wohl. Man weiss nicht genau, weshalb. Sie sind weder aussergewöhnlich eingerichtet noch sonst besonders. Doch sie haben was. Das Besprechungszimmer der Firma Annette Douglas Textiles ist ein solcher Wohlfühlraum.

Es befindet sich auf dem Spinnereiareal in Wettingen, unmittelbar an der Limmat, wirklich schön gelegen. Aber darum geht es nicht, das erwähnte Zimmer führt hinten raus. Es hat mehr damit zu tun, was die Zürcher Designerin entwirft und herstellen lässt: Stoffe mit Markennamen «Acoustics» nämlich, die für ihre «Silent Space»-Vorhänge verarbeitet werden und einzigartige akustische Eigenschaften aufweisen. Solche Textilien hängen im Besprechungszimmer, in dem man sich wohl fühlt. Und erfüllen also ihre Aufgabe.

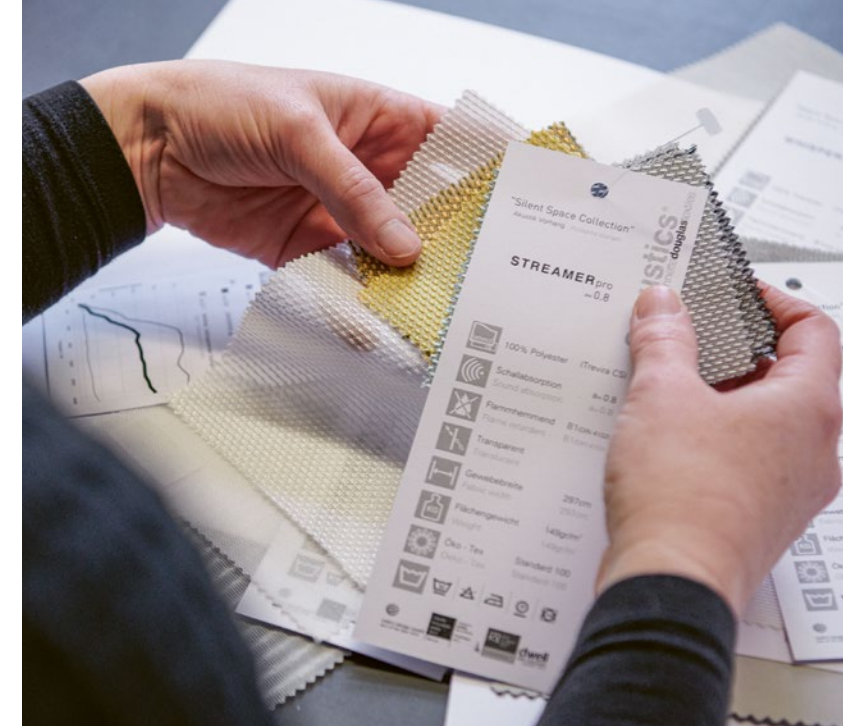
Aber blättern wir rund zehn Jahre zurück zu einem Vortrag am Oldenburger Symposium zur Psychologischen Akustik. Da begann ein Redner mit folgenden Worten: «Bei einem Neubau von Konzertsälen und Opernhäusern spielt heute die Akustik die Hauptrolle – und das zu Recht. Bei weniger prestigeträchtigen Räumen wie Klassenzimmern, Restaurants und Büroräumen dagegen wird die Akustik hie und da ganz vergessen. Dabei würden heute effiziente Werkzeuge zur Verfügung stehen.»

Der Redner hiess Kurt Eggenchwiler und arbeitete bei der Empa, der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt, Abteilung Akustik. Er wusste, wovon er sprach, denn zu dieser Zeit entwickelten seine Mitarbeitenden ebensolche «effiziente Werkzeuge der Akustik» – zusammen mit Annette Douglas.

← Industriedesignerin Annette Douglas in ihrem Hallraum.



← Vorhang auf für das, was man wirklich hören will: Wenn Schall auf den speziell konstruierten synthetischen Stoff trifft, entsteht Reibung, der Schall wird in Wärme umgewandelt und absorbiert – ähnlich wie bei gelochten Akustikdecken.



Douglas hatte Textildesign studiert, an der Schule für Gestaltung in Basel. Dass man sich um mehr als bloss das schöne Aussehen von Stoffen kümmert, gehört in ihrer Familie sozusagen zum guten Ton, seit Generationen. Ihr Grossvater und ihr Urgrossvater entwickelten Textilmaschinen in Grossbritannien, und ihr Vater, der in die Schweiz auswanderte, war Textilingenieur.

Sie selber beschreibt sich als «Design Engineer» und sagt: «Ich will nicht bloss Flächen gestalten.» Stattdessen sei ihr die Konstruktion dahinter wichtig.

Blut ist dicker als Wasser, sagt man, was vielleicht der Grund dafür ist, dass Annette Douglas sich ebenfalls für die Technik interessiert, die zu den Textilien führt. Schliesslich, nach zwei Jahren Entwicklungsarbeit, erreichte der schall schluckende transparente Mikroperforations-

Stoff, aus dem ihre Träume waren, die Marktreife, die erste «Silent Space»-Kollektion kam heraus. «Normale Tagesvorhänge absorbieren ungefähr zehn Prozent des Schalls», sagt sie, «unsere Akustikvorhänge bis zu 80 Prozent.» Was wissenschaftlich nachgewiesen ist. Sie zeigt komplizierte Prüfberichte voll von Diagrammen und Tabellen, die Schallabsorptionsgrad (nach ISO 354) und Ähnliches belegen. Sodass man kurz meint, es mit einer Autobahn-Einhausung oder so zu tun zu haben, nicht bloss mit Vorhängen.

Das Ergebnis, laienhaft ausgedrückt, führt nicht etwa dazu, dass man in einem Zimmer, in dem «Silent Space»-Textilien zum Einsatz kommen, (fast) nichts mehr hört. Stattdessen hört man das, was man hören möchte – Musikinstrumente zum Beispiel, Singstimmen, Sprache respektive das, worum es in dem Raum geht. Und das trägt dazu bei, dass man sich darin wohlfühlt. Weil, im Wortsinn, mehr oder weniger alle Nebengeräusche geschluckt werden – das



↑ Erfolgsprodukt: Die «Silent Space Collection» umfasst sieben Artikel von verdunkelnd bis transparent und 48 verschiedene Farben.

← Ziemlich komplex: Mit dem Impedanzrohr wird im Labor der Schallabsorptionsgrad ermittelt.

heisst, es gibt kaum mehr Tastaturgeklapper, Trittschall, Telefonklingel- und andere störende Grossraumbürotöne.

Entwürfe aus Douglas' «Silent Space»-Linie, für die sie 2011 mit dem Design Preis Schweiz ausgezeichnet wurde, sind mittlerweile in öffentlichen Bauten im Einsatz, im Konzertsaal der Musikinsel Rheinau zum Beispiel, in einer Aula der Zürcher Hochschule der Künste auf dem Toni-Areal oder, «gewellt wie Pralinentörtchen» («Zuger Zeitung»), im Lindt House of Chocolate, dem Firmenmuseum, in Kilchberg.

Aber auch in Geschäfts- und Privathäusern wird immer mehr Wert auf akustisch korrekte Räume gelegt.

Der Frauenfelder Sky-Frame-Hauptsitz ist mit ihren Akustikvorhängen eingerichtet, die Herzklinik im Hirslanden-Spital in Zürich und das Kundencenter von List, einer technischen Beratung, in Arisdorf. Und natürlich ist die Schweizer Grenze nicht das Ende der Vorhangstange – «Silent Space»-Stoffe,

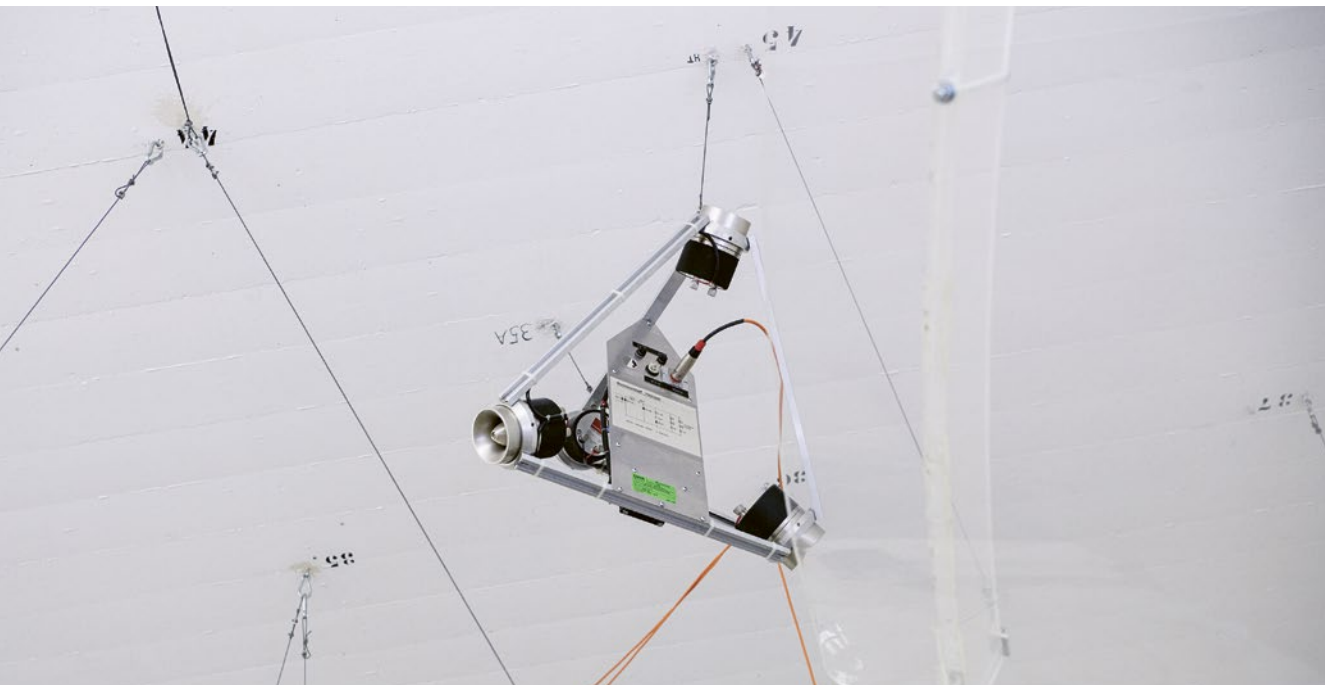
hergestellt im deutschen Nürnberg, seit die Firma Weisbrod-Zürcher ihre Webfabrik in Hausen am Albis geschlossen hat, sind in 70 Ländern dieser Welt erhältlich.

Annette Douglas Textiles, die Firma, wurde vor 24 Jahren gegründet. Das heisst, es gibt sie doppelt so lange wie ihr mit Abstand erfolgreichstes Erzeugnis, die Akustikvorhänge. Doch wir haben es keineswegs mit einem Ein-Produkt-Unternehmen zu tun, auch wenn die Wahrnehmung in diese Richtung geht. Als Entrepreneur stellt man es nicht so dar, klar, doch das ist dann so was wie Fluch und Segen eines Hits in der Produktpalette. Schade, denn Douglas hat noch zahlreiche andere gelungene Entwürfe umgesetzt, darunter «Wood Loop», eine Art Teppich aus Holz, den sie für eine Schau im Gewerbemuseum Winterthur entwickelte, «Twist», einen echten Teppich aus Wolle, Ziegenhaaren und Leder (limitierte Auflage), oder eine Blumenmuster-Stoffkollektion für die «Design Statements for Switzerland» von Atelier Pfister. Und zum 20. Geburtstag ihrer Firma, 2019, hat sie eine kleine Kollektion von Glasvasen herausgebracht – zur Abwechslung, Entspannung und um einmal mit einem ganz anderen Werkstoff zu arbeiten, sagt sie.

Designen, also das Entwickeln von Formen, Materialien und so weiter, stellt für sie noch immer die Königsaufgabe dar. Doch wie jede KMU-Chefin muss auch sie daneben ein kleines Unternehmen führen, Löhne für die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezahlen, Abläufe und Prozesse gestalten. Sie schafft sich Inseln für das, was sie am liebsten tut: Freitag ist ihr Entwicklungs-, ihr Designtag.

**«Der Hunger ist noch immer da»,
antwortet sie**

«Der Hunger ist noch immer da», antwortet sie auf die Frage, ob noch mal mit einem Wurf von Annette Douglas Textiles zu rechnen sei. Oder ob sie die Zukunft des Unternehmens eher im Konsolidieren der Erfolgsentwicklung «Silent Space» sehe. Woran genau sie arbeitet und wann man mit einem allfälligen Ergebnis rechnen dürfe, will sie nicht verraten, logisch. Immerhin sagt sie, sie besitze jetzt einen Leistungsausweis, was es grundsätzlich einfacher mache, ein weiteres Objekt zu entwickeln und realisieren. Und fügt dann nachdenklich hinzu: «Andererseits ist auch der Erwartungsdruck höher, unter den man sich selber stellt.»



← Die Schallquelle:
Was aussieht wie eine
Drohne, misst im Hall-
raum wissenschaftlich
exakt das Verhalten
des Schalls.



Ein Flair für Design und Technik

Annette Douglas, 1971, aufgewachsen im Zürcher Oberland, ist seit über 20 Jahren selbstständige Textildesignerin. Für ihre Produktentwicklung «Silent Space» wurde sie mit dem Design Preis Schweiz und dem Red Dot Award ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um sogenannte Akustikvorhänge: Mittels schallabsorbierender Textilien kann die Raumakustik verbessert werden.

→ douglas-textiles.ch